

## Kapitel 39 Die Judenvernichtung, Papst Pius XII. und die Gründung Israels

Die Frage, ob Nostradamus die Vernichtungslager gesehen hat und dass hauptsächlich Juden dort umkamen, wird implizit schon durch die Hadrian-Verse in Kap. 34, 37 und 38 beantwortet, in denen Hitler wegen der Radikalität seines Vorgehens gegen die europäischen Juden mit dem Namen dieses römischen Kaisers belegt wird, der Jerusalem einst dem Erdboden hat gleichmachen lassen. Das folgende Kapitel bringt Näheres zu den Vorgängen. Das Verhalten des Papstes angesichts dieses Völkermordes werde nicht verstanden werden und sein Ansehen darunter leiden, 5/56 (s.u.). Des Sehers Interesse ist geweckt, weil es ihm ganz wesentlich darum geht, wie sich der alte Glaube und die alte Kirche in der Barbarei der Moderne noch erhalten und bewähren würden. Auch die Konsequenz, die die Völker-gemeinschaft aus der staatlich verfügten Judenvernichtung zieht, hat N. gesehen.

Auszug aus dem historischen Inhaltsverzeichnis

- 02/24 *Verschleppung im eisernen Käfig*
- 09/53 *Friedliche Juden werden in Kamine geworfen*
- 09/17 *Blut wird vergossen im Namen eines >goldenen Zeitalters<*
- 05/56 *Der Heilige Stuhl verliert an Ansehen*
- 03/97 *Ein „neues Gesetz“ in Syrien, Judäa und Palästina*
- 08/96 *„Aufgenommen unter den Ungläubigen von Babylon“*

### *Verschleppung im eisernen Käfig*

Vz 2 [Heeresaufmarsch gegen Hister] „Hister“ ist der lateinische Name für den Unterlauf der Donau, des großen europäischen, in östlicher Richtung verlaufenden Stromes. Seit 1941 mit Deutschland verbündet, werden Ungarn und Rumänien, beide von der Donau durchflossen, im Frühjahr 1944 gegen den Heeresaufmarsch der Sowjets verteidigt. „Hister“ ist hier geographisch gemeint und steht wegen der ähnlichen Lautung a u c h, wie in 5/29 (Kap.32), für den aus dem Donauraum stammenden, 3/58 (Kap.33), Diktator selbst, dessen Herrschaft der gemeinte Aufmarsch beenden soll.

02/24 Bestes farouches de faim flues tranner:/  
Plus part du camp encontre Hister sera,/  
En caige de fer le grand fera treisner,/  
Quand R in enfant Germain obseruera. (1555)

**Wilde Tiere, unbändig vor Hunger, überqueren Flüsse./  
(Der) größte Teil des Heeresaufmarschs wird gegen Hister  
sein./ In eisernem Käfig wird der Große Verschleppungen  
befehlen,/ wenn germanisches Kind den Rhein achten wird.**

1) Lat. v. *tranare*, *trannatare* hinüberschwimmen, durcheilen  
Zum Hunger s. das Glossar unter → **faim**.

3) Das v. *treisner* ist eine alte Variante von *traîner* nach-, fortschleppen.  
*Le grand* könnte Subjekt oder Objekt zu *fera treisner* sein, ergibt als  
Subjekt einen Sinn.

4) *R in* ist ein verstümmeltes *Rhin* Rhein. Das v. *observer* in der Bedeutung  
„beachten, befolgen“ hat Sitten und Gesetze zum Gegenstand. Daher kann  
der >Rhein< hier als Metapher für Sitten und Gesetze aufgefasst werden.

Vz 1 [wilde Tiere überqueren Flüsse/ Hunger] Die >wilden Tiere<, die gegen Hitler marschieren, stehen für die durch den Krieg sowjetischen Truppen. Ihre Wildheit in der Wahrnehmung N.s ist wohl darauf zurückzuführen, dass die Russen auch die von der abendländischen Zivilisation unberührten Steppenvölker ihres Imperiums mobilisiert haben. Die sowjetischen Truppen >hungern< danach, die Deutschen zu besiegen und Rache zu nehmen für den deutschen Versuch, die Osteuropäer zu Sklavenvölkern zu degradieren.

Vz 3 [Verschleppung in eisernem Käfig...] Hitler ist der „Große“ im Sinne von Mächtige, der Menschen verschleppen lässt. Die Juden Europas werden auf seinen Befehl in den Osten Europas verschleppt, um sie dort zu vernichten. Für den Transport werden sie in „eisernen Käfigen“, d.h. in Güterzügen mit verschlossenen Waggonen zusammengepfertcht.

Vz 4 [... wenn germanisches Kind ...] Deutschland nach dem Zerfall der feudalen Gesellschaftsordnung, also in den Jahren nach 1918, bezeichnet N. als „Germanien“, weil er diesen Wandel als Rückfall auf eine vorchristliche Stufe der Zivilisation deutet, 3/76 (Kap.32). Vorbereitet durch die romantische Verklärung der deutschen Nation im neunzehnten Jahrhundert, will man nach 1933 an ein

>germanisches Volkstum< in ferner Vergangenheit anknüpfen. Der Rückgriff auf den Germanenmythos...

Vz 4 [... den Rhein achtet] ... bedient sich auch des Nibelungenliedes, in dem der Rhein als Sagenschauplatz vorkommt. Wenn deutschen Kindern der Rhein als Schätze (Rheingold) bergender Schicksalsfluss der Nation nahegebracht und der Glaube an das deutsche Volk und seine welterlösende Mission vermittelt wird, geschehen Gräuere im Namen dieser Götzen. (Das Schwache und Missratene wird im nordischen Mythos ausgeschieden, während der Christ sich seiner annehmen soll.)

### *Friedliche Juden werden in Kamine geworfen*

09/53 Le Neron ieune dans les trois cheminees/  
Fera de paiges vifz pour ardoir getter,/  
Heureux qui loing sera de telz menees,/  
Trois de son sang le feront mort guetter. (1568)

**Der junge Nero wird in die drei Kamine/  
friedliche Juden werfen lassen, um sie zu verbrennen./  
Glücklich, wer fern sein wird von solchen Umtrieben./  
Drei von seinem Geblüt werden ihn auf den Tod belauern.**

2) Das Wort *paiges* gibt es nicht und gab es auch nicht.  
Die Wortfolgen *paiges vifz* und *paix juifs* unterscheiden sich der Lautung nach so wenig, dass man den Unterschied bei normalem Sprechtempo nicht hört.  
Weil die *paix juifs* in den Deutungskontext passen, darf man folgern, dass N. hier die Identität der Opfer versteckt hat.  
Das Wort *paige* mit Jüngling, mittelfrz. *page* (Pfändler 1996 S. 680) oder mit Heide, frz. *paien* wiederzugeben (Bouvier 1996 S. 402), ist semantisch falsch.

Vz 1 [Junger Nero ...] Hitler wird hier als „junger Nero“ angekündigt, weil er Unschuldige verfolgen ließ, die er zuvor zu Sündenböcken gemacht hatte, so wie einst Kaiser Nero unschuldige Christen verurteilen ließ, weil er Schuldige am Brand Roms dem Volk präsentieren zu müssen glaubte.

Vz 1 [...wird in die drei Kamine...] Das Stammlager von Auschwitz verfügte wie einige andere Vernichtungslager in der ersten Ausbaustufe (Frühjahr 1942) über

drei Öfen mit den entsprechenden Kaminen. (Später kamen dann in Auschwitz-Birkenau noch erheblich mehr Öfen in Gebrauch.)

Vz 2 [...friedliche Juden werfen lassen] Es s c h e i n t, als enthielte der Vers keinen Hinweis auf die Identität der Verbrannten. Da es aber *paiges* als Wort gar nicht gibt und *paiges* *vifz* praktisch gleich lauten wie *paix juifs*, darf man folgern, dass N. die Identität der Opfer hier auf originelle Weise versteckt hat. Ein wenig abenteuerlich wäre das wohl, wenn es in den Centurien keine anderen Hinweise auf die Opferrolle der Juden gäbe. Da es sie aber gibt, wie das vorliegende Kapitel zeigt, ist die Deutung vertretbar. Eine Schlussfolgerung ist, dass mit weiteren Fällen von Tarnung durch gleich lautende Wörter mit anderer Schreibweise (Homophone) gerechnet werden muss, zumal das Französische Manipulationen dieser Art durch seinen vergleichsweise lockeren Zusammenhang von Schreibweise und Lautung Vorschub leistet.

*Blut wird vergossen im Namen eines >goldenen Zeitalters<*

09/17 Le tiers premier pys que ne fait Neron,/

Vuidez vaillant que sang respandre:/

R' edifier fera le forneron,/

Siecle d' or mort, nouveau Roy grand esclandre. (1568)

**Der dritte Erste (wird) Schlimmeres (tun) als Nero tat./**

**Deportierte, mutig (wird er sein), (ihr) Blut zu vergießen./**

**Wiedererbauen lassen wird er den schwarzen Ofen./**

**Goldenes Zeitalter tot, neuer König ein großer Skandal.**

2) Mittelfrz. v. *vuidier* entleeren (*rendre vide*), ausräumen (*dégarnir*),  
altfrz. v. *vuidier* auch: evakuieren (*évacuer*)

4) Altfrz. n.m. *fornier* Ofen (*fournier*). Die Endung im Vers ist reimbedingt,  
und es ist das ital. Adjektiv *nero* schwarz enthalten.

Mittelfrz. n.m. *esclandre* großer Lärm (*grand bruit*),  
altfrz. n.m. *esclandre* Skandal (*scandale*).

Vz 1 [dritter Erster] Weil der Name eines Kaisers im Spiel ist, darf man vermuten, dass sich die Ordnungszahlen auf Kaiser oder Kaiserreiche beziehen. Das Verlöschen des ersten Kaiserreiches im Jahr 1806 hat N. gesehen, 6/46 (Kap.22). Nach dem kurzlebigen *Grand Empire* Napoleons ist es Hitler, der ein „drittes“

Imperium schafft, das ganz Europa beherrschen will, und er ist darin der „Erste“. (Freilich zählen die Deutschen anders: Nach dem alten Reich kommt das deutsche Kaiserreich 1871-1918, auf das Hitler sein >Drittes Reich< setzen will.)

Vz 4 [Goldenes Zeitalter] Das sagenhafte Goldene Zeitalter ist die griechisch-römische Variante des Paradies-Mythos. Im Jahr 1933 soll eine neue Zeit nationaler Größe und in diesem Sinn ein >Goldenes Zeitalter< für die Deutschen anbrechen, was nicht wenige von ihnen nach den Erfolgen der ersten Jahre auch glauben. Die Propaganda spricht gar von einem tausendjährigen Reich, das nun errichtet werde. Tausend Jahre währt nach der Offenbarung des Johannes das Reich Christi. Auch daran ist der pseudoreligiöse Anspruch des >Dritten Reiches< ablesbar.

Vz 2 [Blut von Deportierten wird vergossen] Gemeint sind die deportierten und ihrer Vermögen beraubten Juden. Das Verbum *vider* bedeutete auch evakuieren. Genau dieses Wort benutzt die SS als Deckwort für liquidieren, d.h. töten. Im Übrigen hat die Verszeile sarkastischen Klang, weil es keinen Mut erfordert, Wehrlose zu töten, wenn einmal das Gewissen taub geworden ist.

Vz 3 [Ofen wiedererbaut] Das ist eine Anspielung auf die babylonische Gefangenschaft der Juden. Der babylonische König Nebukadnezar ließ Juden, die seinen Gott nicht verehren wollten, in einen Ofen werfen, Dan 3. In der biblischen Geschichte werden die Todgeweihten noch auf wundersame Weise gerettet, während die Juden unter Hitler den Weg bis zum Ende gehen müssen.

Vz 1 [Schlimmer als Nero] Kaiser Nero fürchtete, dass ihm eine Schuld an dem Brand Roms nachgesagt werden könnte. Um solche Gerüchte nicht aufkommen zu lassen, ließ er nach Schuldigen suchen und kam auf die kleine Schar der Christen. Einige von ihnen ließ er bei seinen Festen kreuzigen, manche auch anzünden. Aber eine industrielle Menschenvernichtung in riesigem Ausmaß hat es unter Nero nicht gegeben. Vergleichbar ist nur die groteske Schuldzuweisung an Unschuldige mit Todesfolge für diese.

Vz 4 [Goldenes Zeitalter tot, neuer König ein großer Skandal] Nach zwölf Jahren war das den Deutschen versprochene >tausendjährige Reich< am Ende. Es kam heraus, dass das Regime unter den Bedingungen der Diktatur und des Krieges mit einer Radikalität gegen die europäischen Juden vorgegangen war, wie sie die meisten Zeitgenossen nicht erwartet hatten. Die Bilder des Grauens aus den Lagern werden von der Nachwelt als „großer Skandal“ beurteilt, weil sie den modernen Begriffen von Menschenwürde und Menschenrechten Hohn sprechen. Die daraus und mehr noch aus dem verlorenen Krieg resultierende Kehrtwende im Urteil vieler Deutscher über den >neuen König< Hitler erfasst die letzte Verszeile in kaum zu unterbietender Prägnanz wie Kürze.

## *Der Heilige Stuhl verliert an Ansehen*

05/56 Par le trespas du treuieillard Pontif/  
Sera esleu Romain de bon aage:/  
Qui sera dict que le siege debiffe,/  
Et loing tiendra & de picquant ouvrage. (1568)

**Durch das Hinscheiden des sehr greisen Pontifex/  
wird (ein) Römer gewählt werden in gutem Alter./  
Von ihm wird es heißen, der Stuhl habe sein Recht verloren./  
Doch lange wird er ihn innehaben mit hervorstechender  
Bemühung.**

3) V. *debiffer* ausstreichen (*raturer*), mit Balken schwärzen (*barrer*), streichen (*supprimer*), von geschriebenen Wörtern gesagt. Ein Thron, der >ausgestrichen< wird, ist eine Metapher für den Rechts- oder Legitimitätsverlust einer Herrschaft; das soll in der freien Übersetzung eingefangen werden.

Vz 1/2/4 [ein Römer wird Pontifex/ lange im Amt] Von den fünf Römern, die nach 1555 zum Papst gewählt wurden, sind es nur Paul V. (1605-1621) und Pius XII. (1939-1958), die wegen der Dauer ihrer Pontifikate in Frage kommen. Die beiden Angaben zur Amtsführung sind eindeutig Pius XII. zuzuordnen. Eugenio Pacelli wird am 2.3.1876 als Spross eines alten römischen Adelsgeschlechtes in Rom geboren, ist also „Römer“ nach Heimat und Herkunft. An seinem 63. Geburtstag wird er im Jahr 1939 zum Papst gewählt und ist damit in einem für neue Päpste durchschnittlichen, aber noch „guten Alter“. Er löst seinen Vorgänger Pius XI. ab, der im Alter von 82 Jahren hinübergegangen ist, 5/21 (Kap.34), und steht der römischen Kirche bis ins Jahr 1958 vor.

Vz 3 [Thron ausgestrichen] In den beiden Angaben, die den Papst und seine Amtsführung kennzeichnen sollen, spiegelt sich die ausgesprochene Gespaltenheit des Urteils der Nachwelt über Pius XII., die selbst zum Kennzeichen seines Pontifikats wurde. An ihm scheiden sich die Geister. Es ist die Rede davon, was „über ihn gesagt werden wird“. Es werde in seiner Zeit der Thron „ausgestrichen“, sozusagen „für ungültig erklärt“ werden. Man hätte vermuten können, dass die Rechtsstellung des Papstes schwere Einbußen bis hin zur Aufhebung des Amtes

erleiden werde. Gemeint ist aber, dass die moralische Autorität des Papstes wegen seiner zurückhaltenden Äußerungen zur Judenvernichtung in Frage gestellt werde. Die öffentlichen Stellungnahmen des Vatikan zu den Gräueln, über die der Papst besser informiert ist als die meisten Zeitgenossen, lassen zwar deren Verurteilung durch die Kirche erkennen, sind aber so diplomatisch zurückhaltend formuliert, dass sie angesichts des schreienden Unrechts besonders von den Betroffenen als Schweigen der Kirche und als Verweigerung von jeglicher Hilfeleistung empfunden werden. Als Begründung für die Zurückhaltung wird später vom Papst angegeben, dass deutlichere Worte Repressionen der Machthaber heraufbeschworen und noch mehr Menschen dem Tod ausgeliefert hätten („ad maiora mala vitanda“). In seiner Weihnachtsansprache von 1942 heißt es:

„Dieses Gelöbnis [alle Kräfte für einen wahren Frieden auf der Grundlage der Menschenrechte einzusetzen] schuldet die Menschheit den Hundert-tausenden Personen, die ohne eigene Schuld, manches Mal nur auf Grund ihrer Nationalität oder Abstammung, dem Tode oder einem allmählichen Untergang ausgeliefert sind.“

zitiert nach Helmut Gruber, Katholische Kirche und Nationalsozialismus, Paderborn 2006 S. 488

Vz 4 [höchste Bemühung] N. hat wahrgenommen, dass das Verhalten des Papstes von manchen Zeitgenossen als Ausfall der moralischen Autorität der Kirche beurteilt werden würde. Sein Verhalten werde nicht verstanden und ihm als Versagen angekreidet werden. Nostradamus aber meint, diese Verurteilung geschehe „zu Unrecht“, 6/31 (Kap.37). Das wahrgenommene negative Urteil will er nicht stehen lassen und moduliert am Ende des Verses nach Dur. Der theologisch hochgebildete Papst arbeitet an Kirchenrecht und Dogma, dessen Kanon er erweitert.

### *Ein „neues Gesetz“ in Syrien, Judäa und Palästina*

[Fehldeutung] Der Zionistenkongress von 1897 verabschiedet als Hauptprogramm-punkt die Schaffung einer öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina. Pfändler (1996 S. 266) will hier diesen Kongress erkennen, und die zweite Vershälfte handle vom Ende der Sowjet-Union. Dagegen spricht, dass im Vers Menschen nicht den Plan fassen, Land zu besetzen, sondern dieses Vorhaben schon ausführen. Und wie die jüdische Besiedlung Palästinas mit dem Untergang der Sowjet-Union zusammenhängt, wird auch nicht klar. Daher ist diese Deutung nicht schlüssig.

Vz 1 [Syrien, Judäa, Palästina] „Syrien“ ist bis ins neunzehnte Jahrhundert der Name des g a n z e n Landes hinter der levantinischen Mittelmeerküste, heute

03/97 Nouvelle loy terre neufue occuper/  
Vers la Syrie, Iudee, & Palestine:/  
Le grand empire barbare corruer,/  
Auant que Phebés son siècle determine. (1555)

**(Ein) neues Gesetz besetzt neues Land/  
in Richtung Syrien, Judäa und Palästina./  
Das große Barbarenreich bricht zusammen,/  
bevor Phoibe ihr Jahrhundert beschließt.**

- 1) Zum Begriff des Gesetzes bei N. s. das Glossar unter → **loy**.
- 3) Lat. v. *corruere* zusammenstürzen, einstürzen

aufgeteilt auf die modernen Staaten Libanon, Israel, Jordanien und Syrien. „Judäa“ und Samaria nannten die Juden in biblischer Zeit ihr Siedlungsgebiet. Und „Syria Palestina“, ursprünglich das Land der Philister, hieß die römische Provinz auf dem Gebiet, das heute Israel und Jordanien einnehmen. „Syrien“ ist also zu Lebzeiten des Sehers der umfassende Begriff, und die Angaben „Judäa“ und „Palästina“ bestimmen das gemeinte Land näher.

Vz 1 [neues Gesetz...] Ein erster großer Erfolg der auf einen eigenen Judenstaat abzielenden zionistischen Bewegung ist die Deklaration der britischen Regierung vom 2.11.1917, welche die „Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina“ unterstützte. Im April 1920 wird Palästina von den Siegermächten des ersten Weltkrieges unter britisches Mandat gestellt, das Ziel des Zionismus rückt näher. Aber erst nach dem Holocaust kann die zionistische Bewegung am 14.5.1948 ihr Ziel durch die Gründung des Staates Israel erreichen.

Vz 1 [...besetzt neues Land] Erste jüdische Einwanderungswellen hat es schon 1881ff. und 1904ff. gegeben, und einen starken Schub gibt es 1933ff. Aber der Vers spricht nicht von der Einwanderung als solcher, sondern von Einwanderung infolge der Konstituierung einer neuen *loy*, eines neuen staatlichen Prinzips. Im Oktober 1918 kapituliert das Osmanische Reich, im August 1920 wird es aufgelöst. Erst dadurch ergibt sich die Möglichkeit, auf dessen Territorium neue Staaten zu gründen. Es bleibt also bei den nebenstehend genannten Zeiten.

Vz 3 [großes Barbarenreich ...] Barbaren nennt N. insbesondere die islamisch geprägten Völker des Orients, in deren Gebiet Israel entsteht. Ein islamisches Großreich hat es trotz mancher Bestrebungen seit dem Untergang des

osmanischen Reiches bisher noch nicht gegeben. N. hat den erneuten Aufstieg des Islam am Ende des zwanzigsten, 1/48 (Kap.42), und am Beginn des 21. Jahrhunderts, 6/54 [VI], gesehen. Es scheint hier, dass N. einen Zusammenhang zwischen der Gründung Israels und dem Zusammenschluss arabischer Länder zu einem „Reich“ welcher Art auch immer erkannte. Es gibt nichts, was die Araber wirklich eint, nicht die Sprache, nicht der Islam - außer vielleicht ein gemeinsamer Feind. (D.h. wenn Israel einmal ausgelöscht sein sollte, wird, wenn die Einheit andauern soll, ein neuer Feind benötigt.)

Vz 4 [... bricht zusammen] Das große islamische Reich, demnächst entstehend, sah Nostradamus wieder zusammenbrechen, bevor „Phebes“, die griechische Phoibe, die Titanin des Mondes, „ihr Jahrhundert beschließt“. Phoibes Jahrhundert ist das auf dem islamischen Mondjahr mit 354/55 Tagen basierende Mondjahrhundert, dem 97 Sonnenjahre unseres Kalenders entsprechen. Möglich, dass Nostradamus hier zwei Zusammenbrüche islamischer Großreiche in zeitliche Beziehung setzt. Der Auflösung des Osmanenreiches 1920 würde demnach der Zusammenbruch eines neuen Reiches des Islam ein Mondjahrhundert später folgen. Vgl. VH (28).

### „Aufgenommen unter den Ungläubigen von Babylon“

08/96 La synagogue sterile sans nul fruit/  
Sera receue entre les infideles/  
De Babylon la fille du poursuit/  
Misere & triste luy trenchera les aisles. (1568)

**Die Synagoge, ohne Empfängnis, ohne Frucht,  
wird aufgenommen werden unter den Ungläubigen/  
von Babylon. Die Tochter des Verfolgten,  
elend und traurig, wird ihm (Babylon) die Flügel abschneiden.**

1) bis 4) Das komplette Fehlen der Interpunktion gibt zu denken.  
Setzt man hinter „Babylon“ einen Punkt, entstehen zwanglos zwei vollständige Sätze. Zu Babylon s.a. das Glossar.

3) Wegen des männlichen Artikels ist *poursuit* nicht das n.f. *poursuite* Verfolgung, sondern eine Nebenform des p.p.p. *poursuivi* (Rheinfelder 1975 S. 300)

Vz 1/2 [Synagoge aufgenommen unter den Ungläubigen ...] Die >Synagoge< steht für Menschen jüdischen Glaubens, darüber hinaus für alle Angehörigen des jüdischen Volkes. Seit dem neunzehnten Jahrhundert sind Juden >ins Land der Väter< eingewandert. Sie werden aufgenommen „unter“, nicht von Menschen, die diesen Glauben nicht teilen, auch dem christlichen Bekenntnis überwiegend nicht angehören und in diesem Sinne - nur in diesem Sinne - „ungläubig“ sind.

Vz 3 [... von Babylon] N. bringt die Araber der neuen jüdischen Siedlungsgebietes mit „Babylon“ in Verbindung, um anzudeuten, dass der religiöse Unterschied und die territoriale Konkurrenz zwischen jüdischen Einwanderern und arabischen Eingesessenen das Potential zu einer Feindschaft enthält, wie sie in alttestamentarischer Zeit das Verhältnis der Juden zum König von Babylon prägte. Nicht wenige Araber bestreiten die Legitimität der Gründung Israels von Anfang an.

Vz 1 [... ohne Empfängnis] Der Grund dafür, dass N. das jüdische Volk „unfruchtbar“ nennt, könnte darin bestehen, dass nach christlicher Auffassung aus dem Gesetz des Alten Bundes kein Heil mehr erwächst, dieses vielmehr durch den Neuen Bund mit Gott, d.h. durch den Glauben an Christus abgelöst wurde (Pfändler 1996 S. 635). Dann wäre in der Unfruchtbarkeit keine prophetische, sondern nur eine theologische Aussage enthalten.

N. spricht bei Völkern von >Empfängnis<, wenn aus ihnen ein legitimer Monarch hervorgeht, VH (12). Mit der Unfruchtbarkeit ist im Fall des jüdischen Volkes gemeint, dass die Juden zur Zeit ihrer Aufnahme >unter den Ungläubigen von Babylon< den ihnen einst verheißenen Messias noch immer nicht hervorgebracht haben würden.

Vz 3 [Tochter des Verfolgten ...] Völker sind bei N. wie in der Bibel weiblich, und daher steht auch die >Tochter< für ein Volk. Pfändler (a.a.O.) will hier die Muslime Palästinas erkennen, weil „der Verfolgte“ der einst aus Mekka vertriebene Religionsgründer Mohammed sei. Aber das ist wenig wahrscheinlich, weil in der Bezeichnung als „Verfolgter“ eine Anteilnahme sich kundgibt, die bei N. in Bezug auf den Islam und seinen Begründer nicht zu erwarten ist, VH (9). Vielmehr ist Jesus Christus gemeint, der einst vom jüdischen Tempel verfolgt und zur Strecke gebracht wurde. Darin, im Erleiden einer tödlichen Verfolgung, gleichen die Juden Europas 1933ff. dem Juden Jesus von Nazareth. Sie >folgen ihm nach auf dem Kreuzweg<, zwar unfreiwillig, sind aber in diesem geistigen Sinn die >Tochter des Verfolgten<.

Vz 4 [... wird (Babylon) die Flügel abschneiden/ elend und traurig] Das Bild der abgeschnittenen Flügel will besagen, dass die aus ihrer europäischen Heimat vertriebenen Juden die arabischen Muslime ihres Umfeldes (>Babylon<) ihrer Freiheit berauben werden. Das ist gemünzt auf die von Israel siegreich geführten Kriege, insbesondere den Sechs-Tage-Krieg von 1967 und die anschließende Besetzung des Westjordanlandes. In der Folge dieser Kriege suchen erhebliche

Teile des palästinensischen Volkes Zuflucht im (meist arabischen) Ausland und dürfen nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren. „Elend und traurig“ nennt N. ein Volk, das, obzwar wieder sesshaft im >Land der Väter<, seinen Frieden nicht findet, weil seine wiedergewonnene >Sesshaftigkeit<, 7/32 [III], erkaufte ist um den Preis der Vertreibung eines anderen Volkes.